Wochengedicht von Ulrich Weber : alles in diesem Jahrhundert

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 117 (1991)

Heft 52

PDF erstellt am: 29.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

WOCHENGEDICHT

Alles in diesem Jahrhundert

Von Ulrich Weber

Wechselnde Könige, Päpste und Kaiser, Charleston und Jazz und Louis Armstrong stets heiser, Weltkriege, Schlachten und nach wie vor Krieg, Chaplin und Garbo und Kafka und Grieg, Josephine Baker und Dunant und Gandhi, Kübler und Koblet, die Expo, die Landi, Zeppelin, Lindbergh, das Schiff Titanic, Mode – ob mini, ob maxi – stets chic, Frauen, mal züchtig und mal im Bikini, Saddam und Hitler sowie Mussolini. Menschen im Elend und Hunger noch viel, Dalí, Picasso, Hans Arp, Jugendstil, Aber-Millionen Soldaten, die starben, Autos und Mondflug und Fernsehn in Farben, Churchill und Roosevelt und Stalin und Co., Guisan und Minger, Duttweiler-Migros, Deutschland getrennt und jetzt wieder vereinigt, Gorbatschow stark, dann von Jelzin gepeinigt, Tschernobyl gestern und einst Hiroshima, Pulverfass Erde, dir geht es prima, still das Ozonloch hoch über uns schwebt ...

Dieses alles hat J.R. von Salis erlebt.

Der bedeutende Schweizer Historiker und Schriftsteller, Professor Jean Rodolphe von Salis, konnte dieser Tage seinen 90. Geburtstag feiern.